

# Sponsor

Autor(en): **Borer, Johannes**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Fehlinvestition

RENATE GERLACH

Er war immer ein grosszügiger Sponsor gewesen, auch ein grossmütiger. Für ihn war es kein Grund, einer begünstigten Mannschaft gleich die Sponsorengelder zu streichen, nur weil sie eine Pechsträhne hatte.

«Das Leben ist eine Berg- und Talfahrt», war sein Lebensmotto. Und er war damit recht erfolgreich.

Nun ist er vergesslich geworden, der «Alte», wie man ihn seit jeher nennt. Diese Bezeichnung ist nicht respektlos gemeint. Er hört sie gerne und nennt sich selbst auch so.

Er ist aber auch noch schwerhörig geworden, hörbehindert, wie man es heute nennt. Das ist gelegentlich peinlich, wenn er zum Beispiel bei einem Empfang laut und für alle verständlich fragt: «Wie heisst jetzt der schon wieder?». Aber für solche Fälle hat er Frau Hohlbein. Sie war vor vielen Jahren als Sekretärin eingestellt worden, später wurde sie seine Assistentin. Sie ist sein Mädchen für alles, sein Hohlbeinchen, wie er sie oft liebevoll nennt, und sie meistert jede noch so peinliche Situation.

Nur heute versagt für einmal ihre Diplomatie. Es ist am jährlich stattfindenden, gemeinsamen Abendessen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung inklusive Partnerinnen oder Partnern.

Mit der Rede des Alten geht alles gut. Sie besteht seit Jahren aus den gleichen Sätzen, nur die Reihenfolge wird jeweils verändert. In diesem Jahr ist etwas dazugekommen. Mit grosser Freude und Stolz verweist er auf ein ganz spezielles Sponsoring durch seine Firma. Für einmal nicht im sportlichen Bereich, sondern im musikalischen. In diesem Jahr

wurde eine Musikerin gesponsert. Entstanden ist die erste CD seiner Enkelin mit einem Violinkonzert, und an jedem Gedeck liegt ein Exemplar dieser CD als Geschenk.

Der Applaus ist sehr herzlich, viele kannten die Enkelin noch als kleines Mädchen, das seinen Grossvater in der Firma besucht hatte. Natürlich gilt der Applaus nicht alleine der geschenkten CD, die Boni sind eingetroffen.

Während des Essens wird die CD abgespielt. Nun trifft so ein Violinkonzert ja nicht jedermanns Geschmack, zudem ist die Lautstärke mit Rücksicht auf den schwerhörigen Chef sehr hoch eingestellt und eine Unterhaltung nicht möglich.

Es war schon gemütlicher an diesen Abenden, denkt sich mancher der Anwesenden.

«Was soll denn das furchtbare Gedudel?», hört man da plötzlich den Chef rufen, gut verständlich bis in die hinterste Ecke. Sofort steht eine junge Dame auf, so hastig, dass ihr Stuhl nach hinten kippt. Wirft ihre Serviette in den Teller und verlässt den Raum.

«Was hat die denn?», fragte der Alte Frau Hohlbein, die wie immer neben ihm sitzt und sich vor Schreck verschluckt hat.

«Das ist Ihre Enkelin», sagt sie mit belegter Stimme.

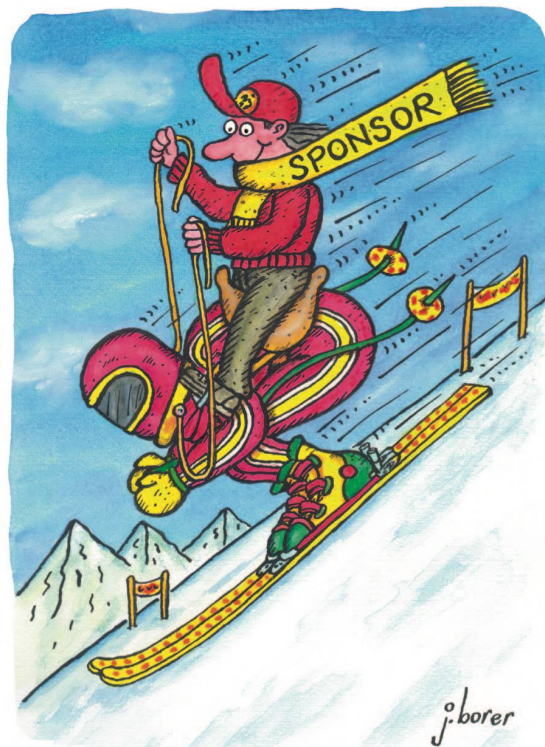
«Das weiss ich selbst, ich kenne meine Enkelin», poltert der Alte. «Aber warum ist sie denn hinausgerannt?»

«Die Tischmusik war das Violinkonzert aus ihrer ersten CD, die Sie gesponsert haben. Der Ausdruck «Gedudel» hat sie offensichtlich gekränkt.» Für einmal redet auch Hohlbeinchen laut.



DER SPONSOR

CHRISTOF EUGSTER



JOHANNES BORER